

Roy Whitfield

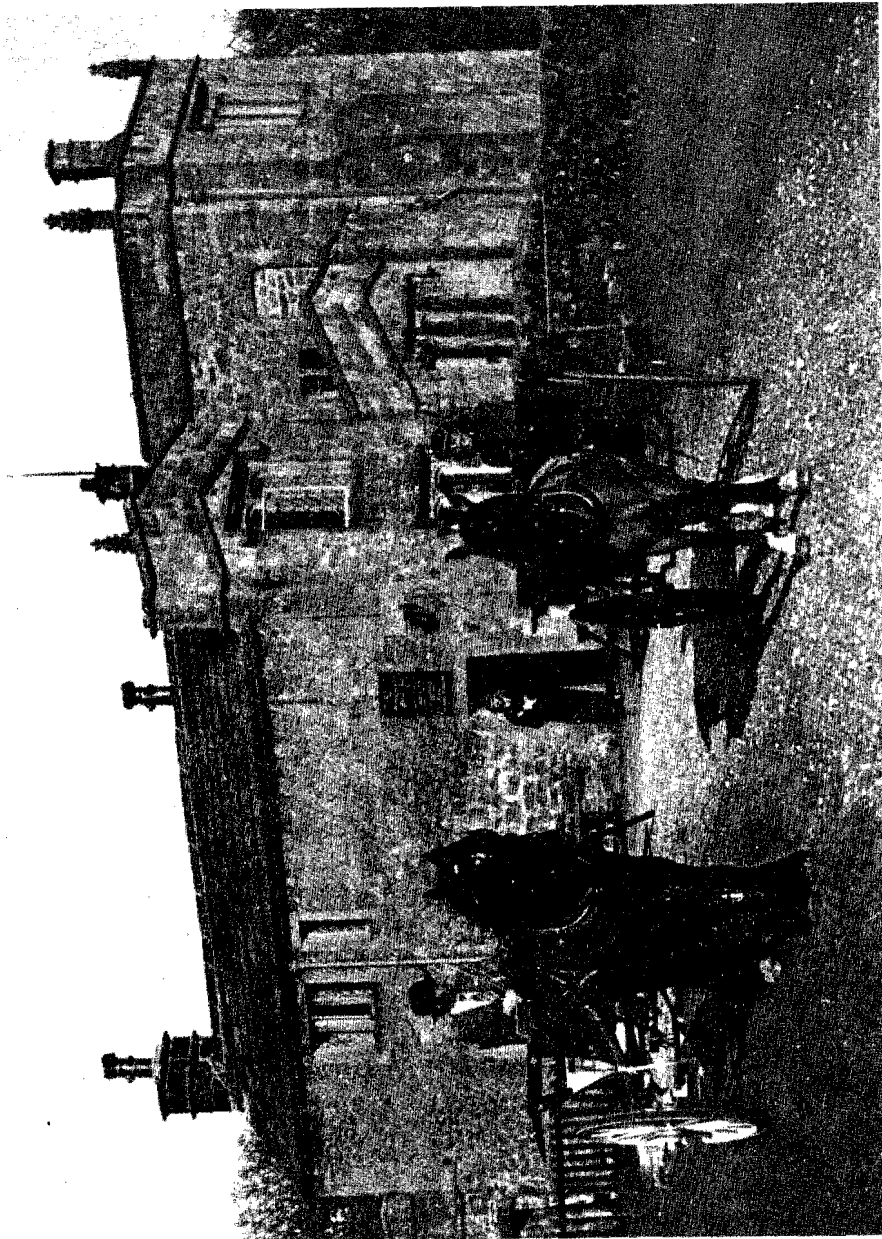
Der Geologe Dakyns

John Roche Dakyns wurde am 31. Januar 1836 in St. Vincent auf den Westindischen Inseln geboren, wo sein Vater, Dr. Thomas Henry Dakyns, die Stellung eines Clerk of the Parliament innehatte.¹ Im Jahre 1845 kam die Familie nach England und für John Roche begann die Schulausbildung in Rugby School. 1855, als sein Vater zum Under-Treasurer der Society of the Middle Temple berufen wurde², trat er in das Trinity College, Cambridge, ein. Er graduierte 1859 als 27. Wrangler in den Mathematics Tripos.³ Sein letzten Studienjahr deckte sich mit dem ersten von Samuel Moore an der Mathematischen Fakultät von Trinity College. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, daß sich die beiden Männer dort zuerst kennenlernten.

Anschließend an Cambridge lehrte Dakyns zwei Jahre an einer Schule, bevor er 1862 als Assistent zur geologischen Vermessung kam. Sechs Jahre später wurde er zum Geologen befördert und arbeitete im West Riding von Yorkshire und in den angrenzenden Gebieten von Derbyshire, Lancashire und Westmorland, wo er an zahlreichen Arbeiten zur geologischen Voraussetzung mitwirkte, so beispielsweise für das Gebiet von North Derbyshire (1869), Burnley Coalfield (1875), Driffield (1886) und Appleby (1897).

Auch Samuel Moore interessierte sich für Geologie, und durch ihn lernten Engels und Carl Schorlemmer den Geologen Dakyns kennen.

Im Juni 1869 unternahmen Engels, Marx mit seiner Tochter Eleanor, Moore, Schorlemmer, Lydia Burns und ihre Nichte Mary Ellen eine drei Tage währende Exkursion nach Yorkshire, wo sie im Devonshire Arms Hotel logierten. Auf diesem Ausflug traf Marx zum ersten Mal mit Dakyns zusammen, der in diesem Landstrich gerade geologische Untersuchungen und Vermessungen anstellte und der, wie Marx es in einem langen Brief nach London beschrieb, „in einem Farmhaus mitten in einer Yorkshire-Einöde wohnte.“⁴ „Wir nahmen ein Essen auf seiner Farm ein — vergangenen Sonntag — in dem Raum, der direkt über der Kapelle liegt. Der Raum hatte den Mönchen früher offensichtlich als Gesellschaftsraum gedient, big walled (ich meine mit dicken Mauern umgeben), mit einem Ausblick auf herrliche Bäume und eine amphitheatralische Gruppe von Bergen, einer höher als der andere und in jenen blauen Schleier gehüllt, von dem Currer Bell⁵ so entzückt ist.“ Das Wesen und Aussehen Da-



Barden Tower Priest's House

kyns beschrieb Marx als „einem deutschen Bauern sehr ähnlich, von verkümmertem Wuchs, mit einem ständigen breiten Lächeln auf dem Gesicht... Seine Kleidung ist ungefähr die eines liederlichen und ‚ungenügend angezogenen‘ Bauernknechts, völlig vernachlässigt. Eine Krawatte und anderes Zubehör der Zivilisation sind ihm fremd. Der erste Eindruck, den er auf einen macht, ist der eines groben Clowns, dessen gutes Herz ihm aus den Augen sieht und um dessen Lippen ein gutmütiges Lächeln spielt; aber Intellekt würdest Du ihm nicht zugestehen. Er ist jedoch ein hochwissenschaftlicher Mann, sogar ein Enthusiast seiner Wissenschaft... Er läßt einmal in der Woche die Burschen aus der Fabrik zu sich ein, bewirtet sie mit Bier und Tabak und unterhält sich mit ihnen über soziale Fragen. Er ist ein ‚naturwüchsiger‘ Kommunist... Er hatte schon an Moore geschrieben, daß er in die ‚Internationale‘ eintreten will. Deshalb brachte ich ihm eine Mitgliedskarte und er stiftete als Eintrittsgebühr 10 sh., was für ihn viel Geld ist. Diese Männer erhalten nur 150£ im Jahr und leisten sehr schwere Arbeit, geistig und körperlich.“

Als sich Dakyns Anfang 1870 bei seinem Vater in London aufhielt, besuchte er zum ersten Mal die Familie Marx, die unweit von ihm wohnte. Am 10. Februar 1870 berichtete Marx an Engels in Manchester: „Sonntag war little Dakyns (der Geolog) bei mir. Ich habe ihn für nächsten Sonntag eingeladen. Die schottische Kappe war das einzige Memento an sein Felix Holt, the Rascal-Kostüm. Er war munter wie immer, und Tussy delighted, ihn zu sehn.“⁶ Am 15. März 1870 wurde Dakyns von Marx zu einer Sitzung des Generalrats der IAA mitgenommen.⁷ Als sich Marx etwa drei Jahre später bei Samuel Moore und Carl Schorlemmer wieder einmal in Manchester aufhielt, erwähnte er in seinem Brief an Engels, Dakyns wolle nichts mehr von der Internationale wissen, „weil sie sich entzweit hat“⁸.

Im Verlauf der Jahre wurden die freundschaftlichen Beziehungen von Dakyns zu Marx und Engels immer enger. Das wird auch sichtbar in dem Kondolenzschreiben zum Tode von Marx, das Dakyns an Engels richtete.⁹ Darin hob er hervor, daß die gesamte Familie Marx zu ihm stets ausnehmend liebenswürdig gewesen sei und daß er dies um so mehr schätze, weil es völlig jenseits seiner Verdienste läge und er auch nicht den Anspruch erheben könne, einem Philosophen wie Marx gewachsen zu sein.

Als Dakyns im Jahre 1884 seine Arbeiten an geologischen Landkarten in England beendet hatte, führte er diese Aufgabe in Schottland weiter. Zehn Jahre lang arbeitete er an Karten der Wälder von Atholl, den Grenzen von Argyll und Loch Lomond. 1894 wechselte er nach Süd Wales hinüber, um Karten der Lagerstätten des Steinkohlengebiets herzustellen. 1896 trat er in den Ruhestand und starb am 27. September 1910 in Snowdon View, Gwynand, nahe Beddgelert in Carnarvonshire in Wales, wo er seit Beendigung seiner Tätigkeit als Geologe gelebt hatte. Über die Beerdigung auf dem Friedhof von Beddgelert berichtete eine Lokalzeitung: „Obwohl gesagt wurde, daß die Trauerfeier nur in privatem Kreis stattfinden würde, nahmen die Bewoh-

ner des gesamten Landstrichs teil, um ihren letzten Tribut und Respekt einem zu zollen, dessen Nächstenliebe und Menschenfreundlichkeit einen festen Platz in ihren Herzen erobert hatte... Er war es, der die Kosten für die medizinische Betreuung zahlreicher Familien im Bezirk von Nantgwynant übernahm, er veranlaßte auch ständig einen Tierarzt, sich um die Krankheiten der Haustiere zu kümmern!“

Im Kodizill zu seinem Testament hinterließ Dakyns seine Karten und Gesteinsproben sowie 400£ John Griffith, Direktor der County School in Dolgelly.¹⁰

Anmerkungen

- 1 Die biographischen Angaben zur Ausbildung und Arbeit von John Roche Dakyns stützen sich auf: Institute of Geological Sciences, South Kensington, London S.W. 7. — G.W. Lamplugh: In Memoriam: John Roche Dakyns. In: *The Naturalist*. November 1910. Siehe auch J.L. Wyn Griffith: *Spring of Youth*, Swansea 1935 (2. Ausg. 1971), S. 81–88.
- 2 The Middle Temple gehört zu den vier Hauptgerichtshöfen in London, Sitz von Rechtskollegien (d. Übers.).
- 3 Eine in der Cambridge University verliehene Würde für die Belegung des ersten Platzes im Examen für Mathematik (d. Übers.).
- 4 Marx an seine Tochter Jenny, 10. Juni 1869. In: MEW, Bd. 32, S. 612–614 (Übers. aus dem Englischen). Alle folgenden Marx-Zitate sind, wenn nicht anders vermerkt, diesem Brief entnommen.
- 5 Pseudonym von Charlotte Brontë (1816–1855). Marx hatte hierbei offensichtlich ihren 1849 erschienen Roman „Shirley“ im Sinn, in dem in verschiedenen Passagen die Schönheit dieser Landschaft gerühmt wird.
- 6 Marx an Engels, 10. Februar 1870. In: MEW, Bd. 32, S. 436. — Anspielung auf den Roman „Felix Holt, the Radical“ von George Eliot, Pseudonym der Schriftstellerin Mary Ann Cross. Der Roman war erst drei Jahre zuvor erschienen (d. Übers.).
- 7 Marx an Engels, 19. März 1870. In: MEW, Bd. 32, S. 463. — Im Protokoll dieser Sitzung des Generalrats ist Dakyns Anwesenheit nicht vermerkt.
- 8 Marx an Engels, 25. Mai 1873. In: MEW, Bd. 33, S. 77. — Der von Marx erwähnte Ausspruch von Dakyns war offenbar seine Reaktion auf die Auseinandersetzungen, die seit Herbst 1872 zur Überwindung reformistischer und anarchistischer Einflüsse innerhalb des British Federal Council und einiger seiner Sektionen geführt worden waren. Näheres dazu siehe MEGA² I/24, S. 650–655.
- 9 Siehe John Roche Dakyns an Engels, 30. März 1883. In: *Ihre Namen leben durch die Jahrhunderte fort. Kondolenzen und Nekrologe zum Tode von Karl Marx und Friedrich Engels*, Berlin 1983, S. 85.

- 10 Die in Wales verbrachten letzten Jahre führten Dakyns mit dem Lehrer John Griffith zusammen, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft und gleiche Interessen an der Natur und an den Bergen verband (d. Übers.).

Bert Andréas

Am 6. Oktober 1984, wenige Tage nach seinem 70. Geburtstag, verstarb in Genf der international bekannte Marx-Engels-Forscher und Bibliograph der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung Bert Andréas — ein schwerer Verlust, vor allem für jene, die sich um die Erforschung und Pflege des Erbes von Karl Marx und Friedrich Engels bemühen.

Bert Andréas wurde am 1. Oktober 1914 in Hamburg geboren. 1931 begann er seine Lehre beim „Hamburger Fremdenblatt“, wurde aber schon im Jahre darauf wegen Streikbegünstigung entlassen. Sein aktives Mitwirken im Kommunistischen Jugendverband Deutschlands, dem er seit 1928 angehörte, machte ihn früh zum Gegner des heraufziehenden Faschismus und führte ihn 1933 folgerichtig in die illegale antifaschistische Arbeit. Zu dieser Zeit lebte er in Berlin, arbeitete als Statistiker bei der Deutsch-Russischen Transportgesellschaft und besuchte — schon von Jugend auf historisch interessiert — die öffentlichen Vorlesungen Gustav Mayers an der Berliner Universität.

Im Herbst 1934 mußte er, von der Gestapo gesucht, ins Saargebiet flüchten, wirkte dort kurze Zeit als Redakteur, ehe er im politischen Auftrag 1935 nach Brasilien, dann, 1936, in die Niederlande ging. Hier setzte er im Rahmen der Auslandsorganisation der KPD seine illegale antifaschistische Tätigkeit fort, half beim Druck antifaschistischer Broschüren und ihrem Transport nach Deutschland. Nach der Okkupation der Niederlande arbeitete er im Parteauftrag im antifaschistischen Sinne unter den Besatzungsbehörden, zeitweise auch innerhalb der faschistischen Wehrmacht. Ende 1941 wurde Bert Andréas von der Gestapo verhaftet und nach langer Untersuchungshaft zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Befreiung vom Faschismus erlebte er in Holland, doch vergingen — bedingt durch den kalten Krieg und ihm geschuldete Aufenthaltsverbote und Ausweisungen — noch mehrere Jahre, ehe sich Bert Andréas der von ihm so ersehnten systematischen wissenschaftlichen Forschung widmen konnte. Im Auftrag des Mailänder Instituto Giangiacomo Feltrinelli (1953–1962), danach des Genfer Institut Universitaire de Hautes Études Internationales unternahm er umfangreiche Untersuchungen, die vor allem der Wirkungsgeschichte des Marxismus, der Internationalen Arbeiterasso-